



Bezirksleiter Jörg Hofmann

„Arbeitgeber spielen auf Zeit“

Ein Loch von mindestens 4 Prozent muss gefüllt werden. So groß ist die Kluft zwischen der Forderung der IG Metall (6,5 Prozent mehr Geld) und dem Angebot der Arbeitgeber (2,5 Prozent).

Rechnet man die Arbeitgeberforderung nach einem variablen Weihnachtsgeld mit ein, reduziert sich das Angebot sogar auf 1,5 Prozent dauerhafte Entgeltsteigerung. Jörg Hofmann: „Die Arbeitgeber fahren die übliche Taktik, spielen auf Zeit und wollen uns als Verhinderer darstellen. Ich bin aber sicher, die Beschäftigten werden die richtigen Antworten geben.“

**PLUS
IST MUSS**
TARIF 2007



Aktiv für Tarif!

Newsletter
6,5 %
TARIF INFOS

Nr. 3
16. April 2007



Bezirk
Baden-Württemberg

Tarifstreit: Zeichen stehen auf Sturm

Arbeitgeber brauchen Druck aus den Betrieben

Auch die dritte Verhandlungsrunde im aktuellen Tarifstreit wurde nach wenigen Stunden ergebnislos abgebrochen.

Die Arbeitgeber bleiben bei ihrem mageren Angebot von 2,5 Prozent mehr Geld und fordern ein variables Weihnachtsgeld. Konkret wollen sie damit den Mindestanspruch um satte 15 Prozent absenken. Aber da spielt die IG Metall nicht mit.

Auch gegen eine Übernahme der Studiengebühren für BA-Studierende sperren sich die Arbeitgeber. Von Fortschritt also keine Spur in der Tarifrunde 2007.

„Wir haben jetzt noch eine Chance auf ein Ergebnis während der Friedenspflicht. Legt Südwestmetall nicht kräftig nach, stehen die Zeichen auf Sturm und wir erleben

eine massive Warnstreikwelle“, kündigte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann im Anschluss an die Verhandlungen in Ludwigsburg an.

Hofmann machte deutlich: „Einen Abschluss um jeden Preis wird es mit uns nicht geben. Angesichts des Booms der Branche muss für die Beschäftigten ordentlich was rüber kommen“.

Vor den Gesprächen hatten etwa 2500 Metallerinnen und Metaller der IG Metall-Jugend vor dem Verhandlungslokal für ihre Forderung nach 6,5 Prozent mehr Geld demonstriert.

Die vierte Verhandlungsrunde findet am 26. April statt.

